

auch in Sachsen, trotzdem es keinen Abgeordneten im Landtag hatte, bei bedeutenden Gelegenheiten in der Öffentlichkeit sich seine Verdienste geholt — mit anderen Worten: es hat ganz allgemein sich nie auf eine Schlagwortpolitik gelegt, sondern seinen Wählern nur Tatsachen gedient. Darum die eigenartige Erscheinung, daß das Zentrum bei allen Wahlen wenigstens seinen Besitzstand hält. Und das letzte Dresdner Ergebnis hat uns auch insofern recht gegeben, daß unter allen Umständen auch am 31. Oktober die noch lebenden 500 Stimmen hätten aufgebracht werden können, wenn alle Vorbedingungen erfüllt gewesen wären. Es scheint, daß man wenigstens in der Zwischenzeit sich ein Teil der Katholiken wieder auf seine Pflicht besonnen hat.

Zunehmen können wir auch jetzt wieder die Tatsache feststellen, daß bei dem teilweisen gewaltigen Stimmenverlust der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Sozialpartei und der Demokraten und teilweise auch der Wirtschaftspartei in Dresden dennoch das Zentrum gewonnen hat. Das bedeutet nichts weniger, als daß das Zentrum der übrigen Parteien in ihrem eigenen Wesen zu suchen ist, und zwar in dem Sinne, wie wir das oben gekennzeichnet haben und auch schon bei der Landtagswahl eingehend erörterten. Die Zentrumsidee aber ist in sich gesund, arbeits- und leistungsfähig, und niemand kann — wenn er objektiv und ehrlich sein will — an dem staats- und volkerhaltenden Charakter dieser Partei auch nur im geringsten rütteln.

Eine gute Lehre aber wollen wir aus den letzten Ereignissen nicht einmal ziehen. Wir wollen aus den gewaltigen Agitations- und Propagandamethoden des Sozialismus lernen, daß auch bei uns mit noch größerer und andauernder Arbeitskraft auch noch weit größere Erfolge zu erzielen sind. Von diesem Gedanken können uns auch Verhältnisse, wie sie beispielsweise in Schirgiswalde zutage treten, wo die Zersplitterung der Katholiken einen bedauerlichen Stand angenommen hat, nicht abhalten. Wir richten unser Augenmerk auf das Ganze. Falls wir den Zentrumsgedanken in der nun kommenden Zeit tüchtig und energisch weiter propagieren und vor allem auch Zentrumsgewinnende aus dem Reich weiterhin nicht allein die Wahlzeit, sondern vielleicht sogar in erster Linie für die wahrste Zeit zur Hilfe für Sachsen anfordern — denn wird das sächsische Zentrum ganz bekanntlich weitere Siege erringen. Diejenigen Katholiken aber, die in eitlem Selbstvertrauen sich bis heute nicht entschließen konnten, ihre Stimme dem katholischen Vertreter der Mitte zu geben, mögen sich nicht wundern, wenn die Arbeit in den Parlamenten in den nächsten drei und vier Jahren eine überaus hartnäckige sein wird, und sie mögen sich nicht wundern, wenn von Seiten des Sozialismus und Liberalismus Dinge geschehen, gegen die sich plötzlich ihr katholisches Empfinden aufbäumen möchte. Wenn sie wirklich katholisch sein wollen. — mögen sie wenigstens dann ruhig an ihre Pflicht schloßen — mögen sie wenigstens dann dem großen Sammelrufer aller Katholiken folgen.

Einzelergebnisse der sächsischen Gemeindewahlen

Außer den gemeldeten kleinen Zwischenfällen in Leipzig ist auch dieser Wahlsonntag ruhig verlaufen. An einigen Zentralpunkten des Verkehrs spielte am Sonntag noch einmal der Wind mit den weggeworfenen Flugblättern. Sonst ließ sich der trübe, zwischen Regen und trocken schwebende Novembertag von seiner staatspolitischen Gewichtigkeit kaum etwas anmerken. Nur am Abend, als in Dresden die Wahlergebnisse bekannt wurden, glaubte „Der Front“ Veranstaltung zu einer Art Siegesfeier zu haben. Gleichwohl und jähend zog man durch die Straßen der inneren Stadt, und an Stammischen überdachten die anderen die zu erhoffenden Segnungen der bürgerlichen Wahlmündigkeit.

Aus der Lausitz, die für die Zentrums-Kommunalpolitik von größerer Bedeutung ist, liegen die Wahlergebnisse leider nur spärlich vor. Anders interessiert hier Schirgiswalde. Bei der letzten Stadtverordnetenwahl 1924 bestand eine bürgerliche Mehrheit, die 11 Sitze errang, gegenüber zwei Sozialdemokraten. Die 11 bürgerlichen Vertreter waren ihrer Parteizugehörigkeit folgendermaßen eingeteilt: 4 Zentrum, 3 Christl., 3 Wirtschaftspartei, 1 Protestant. Das muß man berücksichtigen, wenn man das letzte Wahlergebnis beurteilt: Das Zentrum hat 5 Sitze errungen, die Christl.-Soz. 4, die Wirtschaftspartei 3, die Protestanten 1. So offen wie die noch immer andauernde Zerrissenheit zwischen Zentrum und Christlich-Sozialen bedauern, die u. U. zusammengehören, so erfreulich konstataren wir es doch, daß Schirgiswalde auch heute wieder wohl die einzige sächsische Stadt ist, in deren Stadtparlament kein marxistisch-sozialistischer Vertreter sitzt. Möchte die sachliche Zusammenarbeit der sächsischen bürgerlichen Gruppen den Gemeinschaftsgedanken der Zentrumsparlei in dieser Stadt wieder zum Durchbruch verhelfen.

Selbständig vorgegangen ist das Zentrum weiterhin in Pirna. Gegenüber 308 Zentrumsstimmen bei der jüngsten Landtagswahl vermehrte die Zentrumsliste diesmal 436 Stimmen auf sich zu vereinigen. Trotzdem ist ihr das Mandat verlagert geblieben. Noch nicht ganz 20 Stimmen fehlen an der Wahlziffer (453). Auch hier erhebt sich die Frage, die uns im Lande bei der letzten Wahl geblieben war: Wäre diese kleine Spanne nicht zu schließen gewesen? Am 13. Januar 1924 hat Pirna 516 Zentrumsstimmen aufgeholt! Die Lehre daraus: Es lohnt sich ganz gewiß, unentwegt weiterzuarbeiten.

In Wurzen ist leider der auf der Liste der wirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft aufgestellte Rechtsanwalt Dr. Tacke, der bisher erfolgreicher im Stadtparlament gearbeitet hat, nicht wieder gewählt worden. In Leipzig ist von unserer Seite auf der Liste der wirtschaftspolitischen Gemeinschaftliche Kandidat Dr. Hilpert gewählt worden. Leipzig wie auch anderswo bei der Stadtverordnetenwahl eine noch härtere Wahlberechtigung auf als bei der Landtagswahl.

In Bautzen hatte das Zentrum, wie schon bisher, eine gemeinsame Liste mit den übrigen Mittelparteien (Demokraten und Deutsche Volkspartei) aufgestellt. Von Zentrumsseite wurden durch diese Liste gewählt Gewerkschaftssekretär Scheffel, der schon bisher das Zentrum im Stadtparlament vertreten hat, und Baumeister Kaup. In Zittau ist Baumeister Wenzel Kahl, der an dritter Stelle der Mittelstandsliste stand, wieder in das Stadtparlament ein, dem er schon bisher angehörte. Anjere zweite

Der Tag der Kommunalwahlen

In Baden keine wesentliche Verschiebung der Mandate — Ein Zentrums Erfolg in Lübeck — Deutsche Mehrheiten bei den Wahlen in Polnisch-Oberschlesien

Baden

Karlsruhe, 15. November.

Die Kreis- und Bezirkswahlen in Baden sind überaus ruhig verlaufen. Die Wahlberechtigung dürfte durchschnittlich 40 bis 65 Prozent betragen haben. Die Wahlagitation beschränkte sich auf Versammlungen und Flugblätter. Kreiswagen waren nicht in den Dienst der Agitation gestellt worden.

Auch bei den badischen Wahlen hat sich ein Umschwenken der radikal-wirtschaftlich eingestellten Agitationsparteien gezeigt. Doch haben hier die alten Parteien, vor allem das Zentrum, ihren Bestand weit besser gewahrt als in Sachsen. Dagegen haben die SPD-Listen eine verhängnisvolle Niederlage erlitten: sie sind aus den meisten Stadtparlamenten verschwunden. Die von den Röstlichen und Nationalsozialisten verlorenen Sitze sind im wesentlichen von den wirtschaftlichen Agitationsparteien gewonnen worden; eine wesentliche Veränderung der Stärkeverhältnisse in den Gemeindeparlamenten haben die Wahlen also nicht gebracht.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen liegen sich die hauptsächlichsten Stadtparlamente wie folgt zusammen:

- Karlsruhe: Soz. 23, Komm. 6, Dem. 5, Zentrum 19, Dr. 9, DDP. 13, Aufwertung 5, Wirtschaftliche Parteien 4.
- Mannheim: Soz. 27, Unabh. 1, Komm. 14, Dem. 6, Zentrum 1, Dr. 3, DDP. 11, Aufwertung 2, Wirtschaftliche Parteien 5.
- Freiburg: Soz. 19, Komm. 3, Dem. 4, Zentrum 29, Dr. und DDP. (Wienverbindung) 10, Aufwertung 6, Wirtschaftliche Parteien 14.
- Selbigen: Soz. 21, Komm. 10, Dem. 9, Zentrum 14, Dr. 15, DDP. 9, Aufwertung 4.
- Stuttgart: Soz. 22, Komm. 6, Dem. 5, Zentrum 5, Vereinigte Bürgerliste 13, DDP. 11, Aufwertung 6, Wirtschaftliche Parteien 11.
- Königsberg: Soz. 13, Komm. 11, Dem. 10, Zentrum 31, Vereinigte Bürgerliste 4, DDP. 4, Aufwertung und Wirtschaftliche Parteien 7, Röstliche und Nationalsoz. 9.
- Dresden: Soz. 11, Komm. 4, Dem. 7, Zentrum 28, Vereinigte Bürgerliste 5, DDP. 4, Wirtschaftliche Parteien 11.
- Baden: Soz. 15, Komm. 4, Dem. 18, Zentrum 28, Reichsbund 5, DDP. 13.

Lübeck

Lübeck, 15. November.

Die Bürgerversammlungen zeigen nach dem jetzt vorliegenden vorläufigen amtlichen Endergebnis folgendes Bild: Sozialdemokraten 31839 Stimmen, 35 Mandate (28), Kommunisten 4751, 5 (10), Demokraten 1719, 2 (7), Freie Wähler 608, 0 (3), Zentrum 681, 1 (0), Hanseatische Volksbund 32940, 36 (32), Aufwertungspartei 977, 1 (0), Kriegsberechtigten 638, 0 (0). — Wahlberechtigung 75 %.

Der Hanseatische Volksbund ist somit die stärkste Partei der neuen Lübecker Bürgerschaft geworden. Der Hanseatische Volksbund entspricht in der Hauptsache im Reich der Wirtschaftspartei. Er ist entstanden durch Zusammenführung von Frau Gertrud Jaiper, dagegen wurde nicht wiedergewählt. Sie fand an 5. Stelle des Wahlvorstandes der Reichsberechtigten, dem 4 Mandate zufielen.

- Annaberg: Bürgerliche 5365 (22 Mandate), Soz. 270 (9), Komm. 139 (4).
- Buerbach: Ver. Bürgerl. 1324, Dem. 44, Soz. 2187, Komm. 1185, Burg. Ver. 1817, Prot. der Parteiloßen 541.
- Bautzen: Dnt. 2876 (6 Sitze), Verein. Mittelp. 4676 (9), Bürgerl. 1255 (3), Volksp. 168 (0), Hausbes. 535 (1), Mittsoz. 675 (1), Soz. 5681 (11), Komm. 1812 (4). Bisher 21 Bürg., 9 Soz., 5 Kom.
- Bischofswerda: Ver. Bürg. 2 Sitze, Beamte 4, Mittelstandsparteien 7, Soz. 6, Kom. 2.
- Brandenburg: Bürg. 6 (bisher 6), Soz. 6 (5), Kom. 3 (4).
- Budolph: Bürgerl. 2544, Soz. 1420, Komm. 815, 11 Bürgerliche, 10 Linke.
- Cottbus: Bürg. 12, Soz. 7.
- Falkenberg: Partei. Arbeitsgemeinschaft 1863, Komm. 2210, Dem. 743, Soz. 1001, Volks. Aufwert. 654, Wirtschaftl. 697.
- Freiberg: Dnt. 8 (bisher 8), DDP. 4 (6), Wirtschaftl. 9 (11), Dem. 2 (1), Hausbes. 3 (0), Soz. 11 (13), Kom. 2 (1).
- Freital: Hausbes. 2064 (4 Sitze), Rechtspartei 2296 (4), Wirtschaftl. 1963 (2), Dem. 1088 (2), Mittsoz. 722 (1), Soz. 8922 (15), Kom. 5087 (9). Bisher 12 Bürg., 5 Mittsoz., 12 Soz., 10 Kom.
- Glauchau: Es erhielten die Sozialdemokraten 4236, Wirtschaftl. 1411, Kommunisten 1483, Hausbesitzer 2606, Beamte und Angestellte 962, Ver. Bürgerl. Liste 1343, DDP. 358, Aufwertungspartei 781 Stimmen.
- Grimma: Bürgerliche Gemeinschaft 1161 (5 Sitze), Hausbes. 1743 (7), Sozialdemokraten 1684 (6), Kommunisten 66 (3).
- Großenhain: Dnt. 1829 (4 Sitze), DDP. 1124 (3), Dem. 585 (2), Wirtschaftl. 1004 (3), Soz. 2230 (7), Kom. 705 (2). Bisher 12 Bürg., 5 Soz., 4 Kom.
- Halsbrücke: Bürg. 6, Soz. 9.
- Heidenau: Bürg. 8 Sitze, Soz. 8, Kom. 9. Bisher 9 Bürg., 10 Soz., 6 Kom.
- Hohenstein-Ernstthal: Komm. 7, Bürgerl. 8, Soz. 4, Dem. 1, Grund- und Hausbes. 5. (Bisher war Einheitsliste).
- Kamenz: Es wurden abgeben für die Sozialdemokraten 2091, Kommunisten 247, Emmerlosen 146, Bürgerl. Einheitsliste 578. Gewählt wurden 11 Bürgerliche und 10 Sozialdemokraten, bisher 13 Bürgerliche und 8 Sozialdemokraten.
- Klingenthal: SPD. 1532 (8 Mandate), Bürgerl. 741 (4), SPD. 166 (1), Wahlberg. 732 (4), Spard. 288 (2), zusammen 10 Bürgerliche, 9 Linke, (früher 9 zu 10).
- Leisnig: 9 Bürgerliche, 8 Sozialdemokraten und 2 Kommunisten.
- Lösau: Bürg. 8 Sitze, Beamte 4, Soz. 7, Kom. 2.
- Oschatz: SPD. 2936, Volksp. 2082, SPD. 1937, Bürgerl. 1192, Reichsaufwertung 968.
- Pirna: Dnt. 1729 (4 Sitze), DDP. 1696 (4), Dem. 854 (2), Wirtschaftl. 1681 (4), Beamte und Arbeitnehmer 775 (2), Zentr. 486

lammenschlöß der 1924 gebildeten „Wirtschaftsgemeinschaft“ und der Haus- und Grundbesitzer, die damals zu sammen 32 Sitze hatten. — Besonders ersichtlich ist, daß die Zentrumspartei dank der lebhaften Tätigkeit der Wirtschaftsgemeinschaft der Zentrumspartei diesmal zum ersten Male ein Mandat in der Lübecker Bürgerschaft errungen hat. — Wie eine Mehrheit gebildet werden soll, ist allerdings nicht abzusehen, da Linke und Rechte (40:40) sich völlig die Waage halten.

Oberschlesien

Kattowitz, 15. November.

Die bisher vorliegenden Meldungen über die am gestrigen Sonntag in Polnisch-Oberschlesien stattgefundenen Gemeindewahlen bringen geradezu Ueberraschungen. So wird gemeldet, daß in den Landkreisen Tarnowitz und Lublitz die deutsche Mehrheit überwiegt und zwar selbst in den Ortsteilen, in denen während der Volksabstimmung 1921 keine einzige deutsche Stimme abgegeben wurde. Ebenso lauten die Meldungen aus den Kreisen Rybnik und Pleß. In der Stadt Pleß selbst haben die Deutschen 14 Mandate, die Polen 7, die Aufwertungspartei 2 und die Wirtschaftspartei 1 Mandat erhalten.

In Tarnowitz erhielten die Deutschen 3142, die Polen 2475 Stimmen, in Rybnik die Deutschen 16, die Polen 14 Mandate. Dabei ist zu beachten, daß Rybnik als Hochburg der Polen gilt. In Laurahütte ergab sich eine Zweidrittelmehrheit für die Deutschen und in Kiełca errangen die Deutschen 13 Mandate, während es die Polen nur auf 9 brachten.

In den Industrieortsteilen wie Schoppinich und Eichenau haben die Deutschen ebenfalls erhebliche Mehrheiten erzielt. Da die Wahlen infolge der von der Regierung eingeführten Wahlpflicht eine außerordentlich starke Beteiligung des Publikums hervorgerufen haben, sind in den einzelnen Orten die Wahlen bis gegen 9 Uhr abends noch nicht zu Ende gewesen.

In 16 von 21 Gemeinden des Kreises Kattowitz außer der Stadt Kattowitz erhielten die Polen 120 Mandate und die Deutschen 48. In 12 von 16 Gemeinden des Kreises Schwientochlowitz erhielten die Polen 67 Mandate und die Deutschen 74. In Königschüttel-Stadt erhielten die Kommunisten 2, die polnische sozialistische Partei 3, die deutschen Sozialisten 6, die Deutsche Partei 32, der Korjantklub 11 Mandate.

Für Kattowitz-Stadt liegen bisher die Ergebnisse aus 25 Bezirken vor. Die deutsche Wahlgemeinschaft und die deutsche Sozialdemokratische Partei können mit Bestimmtheit auf eine Mehrheit von 60 Prozent im neuen Stadtverordnetenkollegium rechnen.

Dieses Zunehmen der deutschen Stimmen gerade in Kattowitz, Königschüttel und Pleß ist außerordentlich erfreulich. Es beweist, daß die von Korjant und seiner Partei gegen Deutschland ingezogene Hecke sich in ihrer lächerlichen Haltlosigkeit inzwischen selbst enthüllt und todsüchtig hat. Für die weitere Entwicklung der Oberschlesien-Frage wird man dieses Wahlergebnis auf die Plus-Seite buchen können.

- (—) Mittsoz. 466 (1), Kriegsberech. 740 (2), Soz. 3975 (9), Kom. 3406 (7). Bisher 18 Bürg., 7 Soz., 10 Kom.
- Wauzen: Es erhielten die Wirtschaftl. Vereinigung 15405 (18 Mandate), Nationalsoz. 3995 (3), SPD. 10461 (12), Kommunisten 10485 (12), Meter und Wohnungsges. (1927), Christl. Gemeinschaft 1978 (2), HSB. 955 (1), Mittelstandspartei 1157 (1), Aufwertungspartei 4015 (5), Volksgemeinschaft Schwarz-weißrot 1960 (2).
- Wilschitz: Bürg. 7 Sitze, Beamte 3, Soz. 5.
- Wiesbaden i. B.: Bürgerliche Gemeinschaft 223 (4 Sitze), Nationalsoz. 440 (1), Wirtschaftsp. 285 (4), Aufwertungspartei 1411 (2), Hausbesitzer 1979 (3), Soz. Part. 6470 (10), Kommunisten 3189 (5).
- Wiesla: Bürgerliche Gemeinschaft 5186 (13 Sitze), Aufwertungspartei 601 (2 Sitze), HSB. 331 (0), Sozialdemokraten 5361 (13), Kommunisten 1410 (3).
- Wodschitz: Gewählt wurden 11 bürgerliche und 8 sozialdemokratische Stadtverordnete.
- Wurzen: Wirtschaftsp. 2186 (5 Sitze), Liberale 914 (3), Wirtschaftl. Arbeitsgemeinschaft 1977 (5), Soz. Part. 4586 (10), Kommunisten 1337 (3).
- Zittau: DDP. 2246 (4 Sitze), Mittelp. 3558 (7), Dem. 1970 (4), HSB. 2141 (4), Soz. 4589 (7), Kom. 1033 (2). Bisher 14 Bürg., 7 Soz., 1 Kom.

Zwischenfälle in Leipzig

Leipzig, 14. Nov. Das Polizeipräsidium teilt mit: Der Wahltag ist im wesentlichen ohne größere Zwischenfälle verlaufen. In der Nacht vom 13. zum 14. November kam es in einer in Leipzig-Neuschönefeld gelegenen Wirtschaft zwischen mehreren Gästen, von denen einige für die Wahl einer bestimmten Partei Propaganda gemacht hatten, zu Streitigkeiten, was vor dem Lokal eine größere Menschenansammlung hervorrief. Die Polizei zerstreute die Aufbegehrenden und nahm einen der Beteiligten fest. Auf dem Wege nach der Polizeiwache wurde der Festgenommene den beiden Polizeibeamten von etwa 50 der Meinung nach roten Frontkämpfern gewalttätig wieder entzissen und die Polizeibeamten mit Stöcken geschlagen. Ein 17 Jahre alter roter Frontkämpfer wurde von den einschreitenden Beamten ergriffen. Außerdem wurden ein 22 und ein 18 Jahre alter roter Frontkämpfer festgenommen.

Kerner kam es in den Sonntagvormittagstunden im Stadtteil Söditerrich zu heftigen Zusammenstößen zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Flugblattverteilern. Ein Polizeikommando verhinderte weitere Zwischenfälle.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten: Wechselnd bewölkt, vereinzelt leichte Schauer nicht ausgeschlossen. Temperaturen schwankend, noch nicht durchgreifend geändert. Auf südwestliche und südliche Richtungen zurück brechende Winde; voraussichtlich an Stärke etwas abnehmend, später besonders in den höheren Lagen wieder lebhafter. Voraussichtlicher Witterungscharakter des Wintres: Keine durchgreifende Kälte.